

# „Mach mit

# und gemeinsam verändern wir die Welt!“



Winifreda B. Bonyani  
Lehrerin in der  
AFRICA-KIT-Klasse



Alle Länder sind farblich markiert  
und entsprechen den  
Regionen: Afrika, Asien, Lateinamerika,  
Europa, Nordamerika, Ozeanien,  
Mittel- und Osteuropa

- Afrika
- Asien
- Lateinamerika
- Europa
- Nordamerika
- Ozeanien
- Mittel- und Osteuropa
- Nicht zugehörig

**Die Welthungerhilfe** ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland, politisch und konfessionell unabhängig. Sie wurde 1962 auf Initiative der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) gegründet.

**Wir kämpfen dafür, Hunger und Armut zu beseitigen.**

Dazu leisten wir Hilfe aus einer Hand: von der schnellen Katastrophenhilfe bis zu langfristig angelegten Projekten der Entwicklungszusammenarbeit.

„Hilfe zur Selbsthilfe“ ist unser Grundprinzip. Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen stärken wir Menschen, die von Armut und Hunger bedroht sind.

**Wir kämpfen für die Veränderung der Verhältnisse,** die zu Hunger und Armut führen. Information der Öffentlichkeit, Bildungsarbeit an Schulen und Beratung im Bereich der Politik – national wie international – sind dazu wichtige Mittel.

**Unsere Vision: Eine Welt frei von Hunger und Armut.**

Alle Menschen sollen die Chance haben, ihr Leben selbstbestimmt in Würde und Gerechtigkeit zu gestalten.

**Dabei brauchen wir deine Hilfe**





## Was isst du heute Mittag?



„Mit knurrenden Magen kann ich mich nicht konzentrieren. Ich muss dann nur noch ans Essen denken“, erzählt Jocelyne aus Burundi. Schülerinnen und Schüler auf der ganzen Welt bestätigen das.

In Mali bekommen die Kinder der Tuareg-Nomaden täglich eine kostenlose warme Mahlzeit. Sie besteht meist aus Hirsebrei oder Reis mit Bohnen. Gerade wenn Kinder aus armen Familien kommen, ist das oft die einzige richtige Mahlzeit des Tages – ein Grund mehr für die Eltern, ihre Kinder in die Schule zu schicken.

In Vumbi in Burund bereiten Eltern ehrenamtlich das Mittagessen zu. Sie kochen jeden Mittag für mehr als 1.000 Kinder. Hier besteht das Essen meist aus Maisbrei oder Reis mit Bohnen. Mit Unterstützung der Welthungerhilfe haben die Eltern einen Schulgarten angelegt, der für frisches Gemüse in der Schulkantine sorgt.



### Warte mal!

Die Welthungerhilfe hat ein Video für dich gemacht. In dem Video geht es um die gleiche Situation wie hier. Schau dir das Video an und erzähle mir, was du denkst.



In Deutschland wird das Mittagessen in der Schule für immer mehr Kinder zur wichtigsten Mahlzeit des Tages. Hier wird meist sehr viel Fleisch und wenig Gemüse aufgetischt. Dabei ist es möglich, leckere, gesunde und ökologisch verträgliche Gerichte anzubieten – und diese Kindern auch schmackhaft zu machen.

# SCHLUSS



## Wo kommt dein Essen her?

Simon und David holen Büschel von Kochbananen von den Feldern, die ihre Familien bebauen. Kochbananen sind ein Grundnahrungsmittel in Uganda wie bei uns Kartoffeln. Die eigenen Felder sichern die Ernährung der Familie. Überschüsse für den lokalen Markt bessern die Familienkasse auf. Alle arbeiten dort mit und jedes Kind weiß, wie Kochbananen oder etwa Zwiebeln und Auberginen für die Gemüsesauce wachsen.



Wenn bei uns eine Familie beim Wochenendeinkauf den Einkaufswagen belädt, macht sie sich oft keine Gedanken darüber, woher die Zutaten z.B. für die Lieblingspizza stammen. Viele Lebensmittel in unseren Supermärkten haben einen weiten Weg hinter sich.

Auch in afrikanischen Ländern werden auf großen Plantagen Produkte für den Export angebaut, in industrieller Landwirtschaft mit Maschinen, Düngemitteln, Bewässerung und hochgezüchtetem Saatgut. Die oft bitterarme Landbevölkerung profitiert häufig nicht von dem Exportgeschäft. Stattdessen gehen für diese Bevölkerungsgruppe Flächen für den Anbau von Nahrungsmitteln verloren.



### Werte ablesen

Lesen Sie die Angaben auf den Verpackungen von Nahrungsmitteln, die Sie kaufen. Sie helfen Ihnen, zu verstehen, was Sie kaufen und was Sie essen. Sie helfen Ihnen, zu verstehen, was Sie kaufen und was Sie essen.

# MIT





## „Satt werden ist für mich das Wichtigste.“

© UNICEF/Agence France Presse



Mit vielfältigen Maßnahmen unterstützt die Welthungerhilfe Kleinbauern dabei, dass sie widerstandsfähiger werden und in Zukunft wieder von der eigenen Ernte leben können: Sie erhalten neues Saatgut, Hilfe beim Bau von Bewässerungsanlagen und auch Schulungen in verbesserten Anbau- und Vermarktungsmethoden.



Mehr als 220 Millionen Menschen auf dem afrikanischen Kontinent können sich nicht ausreichend mit gesunder Nahrung versorgen – obwohl dies ein Menschenrecht ist!

Gerade arme Menschen können schwierige Zeiten wie etwa Dürren oder Überschwemmungen selten aus eigener Kraft überleben. Ihnen fehlen schlicht die Mittel dazu.

Vom Klimawandel sind die Menschen in Westafrika besonders betroffen. Regenfälle bleiben aus, die Dürre vernichtet ihre Ernte. Die Vorräte aus dem letzten Jahr sind längst aufgebraucht. Damit aus einer Ernährungskrise keine Hungersnot wird, muss in akuten Krisen die Sozialsicherung, z.B. in Form von Nahrungsmitteln, verteilt werden.



# RECHT



# Der Kampf gegen den Hunger wird auf dem Land entschieden



Kleinbauern stellen die Ernährung in Entwicklungsländern sicher. Angepasste und umweltfreundliche Anbaumethoden erhöhen die Erträge. Bei guten Ernten können Überschüsse verkauft werden, das bessert die Familienkasse auf.

Es ist absurd, dass gerade diejenigen hungern und arm sind, die die Nahrungsmittel in Afrika und Asien produzieren! Dies ist so, weil sie Kleinbauern mit zu wenig Land oder Landlose sind, deren Erträge nicht ausreichen. Oft fehlen ihnen aber auch die Kenntnisse, wie man mehr produziert oder die Mittel dazu. Deshalb legt die Welthungerhilfe ihren Fokus auf die Förderung der bäuerlichen Landwirtschaft.

Ein Beispiel: Mit einem Ochsergespann kann mehr Land bebaut werden als beim traditionellen Anbau mit der Hacke. Das ist ein erster Schritt hin zu einer ertragsreicheren Landwirtschaft mit mehr Einkommen, die zudem die natürlichen Ressourcen schützt.



**Werde aktiv!**  
 Mehr über die Arbeit der Welthungerhilfe erfahren und mitmachen? Besuche unsere Website: [www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)  
 oder rufe uns an: 030 250 93 100  
 oder schreibe uns: [info@welthungerhilfe.de](mailto:info@welthungerhilfe.de)  
 oder besuche uns bei Facebook: [www.facebook.com/welthungerhilfe](https://www.facebook.com/welthungerhilfe)

# AUF



## Die Ressourcen der Welt landen in unseren Mülltonnen

In den Industrieländern werden wir unglaubliche Mengen an noch genießbaren Lebensmitteln weg: 20 Millionen Tonnen Nahrungsmittel jedes Jahr in Deutschland, davon allein 500.000 Tonnen Brot.

Die in Europa und Nordamerika weggeworfenen Lebensmittel reichen theoretisch dreimal aus, um alle Hungernden auf der Welt zu ernähren.

So verschwenden wir kostbare Ressourcen: Böden, auf denen Lebensmittel angebaut werden, Wasser, um die Felder zu bewässern, Düngemittel und Saatgut. Viele Produkte wurden außerdem vorher um den halben Erdball transportiert und aufwändig gelagert. Die Rohstoffe für Essen, das in der Tonne landet, liefern vielfach ärmere Länder.



Ein gut gefüllter Kühlschrank ist für viele selbstverständlich. Doch jedes achte Lebensmittel, das wir kaufen, werfen wir weg. Du kannst das ändern!



Ist das wirklich reif für die Tonne?



# NAHRUNG



## Sauberes Wasser ist kostbar

Auf dem Land müssen die Menschen oft kilometerweit zum nächsten Brunnen oder Fluss laufen. In Senegal z.B. verbringen Mädchen und Frauen durchschnittlich 16 Stunden pro Woche damit, Wasser für die Familie zu holen.

Der Mensch verbraucht täglich 20 bis 50 l Wasser beim Trinken, Waschen und Kochen. Ohne zu trinken, kann man nur etwa drei Tage überleben.

Nicht alle Menschen auf der Welt haben gleich viel Wasser zur Verfügung. In Deutschland verbraucht jeder Mensch durchschnittlich 122 l Wasser pro Tag. Der Wasserverbrauch eines Äthiopiens schwankt zwischen 10 und 20 l am Tag.



**Werde aktiv!**  
Werde aktiv und unterstütze die Arbeit von Water for People. Du kannst das tun, indem du einen kleinen Betrag spendest oder einen Sponsorenlauf organisierst. Mehr Informationen findest du auf [www.waterforpeople.org](http://www.waterforpeople.org).

# WASSER



## Wir verbrauchen das Wasser der Anderen



**Schokolade**  
1.700 l Wasser – also mehr als 12 Badewannen – werden benötigt, um 100 g Schokolade herzustellen. Dieses Wasser wird größtenteils in Kamerun oder Ghana verbraucht. Das ist der Wasserfußabdruck, den Schokolade hinterlässt.

**Kaffee**  
140 l Wasser – das ist eine Badewanne – braucht man, um eine Tasse Kaffee herzustellen.

**Fleisch**  
Für die Herstellung eines Steaks von 200 g werden 3.000 l Wasser benötigt – mehr als 107 Badewannen. Die wenigsten deutschen Rinder fressen das Gras unserer Weiden, sondern spezielle Futtermittel. Dafür werden Soja, Weizen oder Mais importiert, die auf großen Plantagen in Afrika oder Lateinamerika wachsen und dort das Wasser, und die Böden beanspruchen.

Kleinbauern nutzen jeden Tropfen, um ihre Felder zu bewässern. Brunnenwasser, Flusswasser oder Wasser aus Kleinstaudämmern helfen ihnen dabei, in der Trockenzeit eine zusätzliche Ernte zu erzielen.

Die Landwirtschaft ist mit fast 70 Prozent weltweit der größte Wasserverbraucher. Mehr als 40 Prozent aller Nahrungsmittel werden beim Anbau künstlich bewässert. Problematisch ist das in Ländern, in denen Wasser knapp ist. Die großflächige Berieselung von Feldern in Plantagenwirtschaft für den Export und unseren Konsum verschwendet Wasser, das Viehzüchtern oder Kleinbauern in der Nachbarschaft fehlt.

### WISSEN WISSEN!

Wasser ist ein öffentliches Gut und wird durch die Politik geschützt. In der EU ist die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ein zentraler Bestandteil der Wasserpolitik. Sie regelt die Wassernutzung und die Gewässerschutzmaßnahmen.



# IST





## „Die Arbeit einer Frau hört nie auf.“

© Corbis

In Afrika südlich der Sahara verrichten Frauen 80 Prozent der landwirtschaftlichen Arbeit und stellen 80 Prozent der Nahrungsmittel her. Sie besitzen im Schnitt jedoch nur etwa 15 Prozent des Bodens.

Die Erträge von Bäuerinnen sind durchschnittlich 20 bis 30 Prozent niedriger als die von Bauern, weil Frauen weniger Zugang zu verbessertem Saatgut, Düngemitteln, Werkzeugen, Geld und Krediten haben.

Wenn Frauen in Entwicklungsländern dieselbe landwirtschaftliche Beratung und Unterstützung erhalten wie Männer, kann die Zahl der Hungerrunden weltweit um 100 bis 150 Millionen Menschen gesenkt werden.

In vielen Ländern weltweit werden Mädchen benachteiligt. In afrikanischen Ländern müssen sie oft mehr als doppelt so viele Stunden im Haushalt, auf dem Markt oder auf dem Feld mithelfen wie gleichaltrige Jungen.



### Werde aktiv!

Stell dir vor, du bist eine Frau in einem Entwicklungsländchen und arbeitest auf dem Feld. Du hast einen kleinen Garten, aber du hast keine Werkzeuge.

Erstelle dir einen Plan, wie du deine Arbeit verbessern kannst.

Erstelle dir einen Plan, wie du deine Arbeit verbessern kannst.



# MÄDCHEN





## Mach was aus deinem Leben!

Addis Abeba, die Hauptstadt von Äthiopien, ist eine Millionenstadt. Im Stadtzentrum stehen Hochhäuser. Internationale Organisationen tagen häufig in den Kongresszentren dieser ostafrikanischen Metropole. Doch etwas außerhalb des Zentrums sieht es anders aus. Hier wohnen ganze Familien in einem kleinen, schäbigen Zimmer, und es fehlt an allem, was zum Leben nötig ist. Mädchen dort haben kein leichtes Leben. Sie müssen oft in fremden Haushalten arbeiten, statt zur Schule zu gehen. Die Arbeit als Haushaltshilfe bedeutet für sie schufter von morgens bis abends für einen geringen Lohn. Nachts müssen sie Angst haben, von ihren Arbeitgebern sexuell belästigt zu werden. Zur Schule gehen, einen Beruf erlernen oder sich einfach mit anderen Jugendlichen treffen, das bleibt ein Traum für sie.



Im Stadtteil Kirkos gibt es ein Zentrum, das sich direkt an diese Jugendlichen wendet. Gemeinsam mit ihrem äthiopischen Partner setzt sich die Welthungerhilfe hier für Waisen, Straßenkinder und mittellose Jugendliche ein. Es ist die zentrale Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche zwischen sieben und 17 Jahren. Dort gibt es ein breit gefächertes Ausbildungs- und Förderprogramm, Sport, Theaterspiel, eine kleine Bibliothek und Menschen, die Zeit zum Reden haben. Für Kinder, die kein richtiges Zuhause haben, ist das die Chance, etwas aus ihrem Leben zu machen.



# RECHTE